

EMPEGAN
29. Sep. 2009

22 09. 2009

Brüssel,
CAB D (2009) 433

Sehr geehrter Herr Kahlfuss,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17. September 2009 zum Thema der Heringquoten in der Ostsee und Ihre Einladung am 24. September 2009 nach Sassnitz zu kommen.

Aus der Anlage zu Ihrem Schreiben, der Sonderausgabe des Fischerblattes, entnehme ich, dass Sie sehr gut über die wissenschaftliche Empfehlung des International Rates für Meeresforschung (ICES) zum Heringbestand in der Ostsee unterrichtet sind. Trotzdem möchte ich einige alarmierende Feststellungen des ICES noch einmal hervorheben. Seit 2003 gibt es in der westlichen Ostsee jedes Jahr immer weniger Jungfische und wir sind nun auf einem historischen Tiefststand. Der Laicherbestand wird derzeit noch von den vorherigen Jahrgängen auf einem stabilen aber schon vergleichsweise niedrigen Niveau getragen. Es ist daher auch absehbar, dass der Bestand in naher Zukunft weiter stark sinken wird. Gleichzeitig liegt die fischereiliche Sterblichkeit dieses Bestandes seit Jahren weit über dem nachhaltigen Niveau. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass ICES vorgeschlagen hat die fischereiliche Sterblichkeit für 2010 zu senken. Um das zu erreichen müsste die Fangquote um 31% gesenkt werden. Der wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Ausschuss der EU (STECF) hat diese Empfehlung unter Einbeziehung wirtschaftlicher Aspekte bestätigt.

Die Kommission hat sich beide wissenschaftlichen Empfehlungen noch einmal im Detail angeschaut und dabei auch die wirtschaftliche Situation der Fischereibetriebe in der Ostsee im Auge behalten. Es war denn auch der letztere Aspekt, der die Kommission dazu bewogen hat der wissenschaftlichen Empfehlung nicht zur Gänze zu folgen und die Quoten in der westlichen Ostsee nur um 21 % zu senken. Diese Quote entspricht einer Beibehaltung der fischereilichen Sterblichkeit auf dem jetzigen Niveau. Hätte die Kommission vorgeschlagen die Quoten um weniger als 21 % zu senken, so würde das eine Erhöhung der fischereilichen Sterblichkeit mit sich bringen. Für einen Bestand, der bereits als überfischt gilt und für den absehbar ist, dass er weiter absinken wird, wäre ein solcher Vorschlag nicht mit den Zielen und Prinzipien der Gemeinsamen Fischereipolitik zu vereinbaren gewesen. Wir können es nicht riskieren, dass sich in der Ostsee das wiederholt, was wir Ende der siebziger Jahre in Nordsee erlebt haben, nämlich einen Kollaps des Heringsbestandes mit einer dreijährigen Schließung der Fischerei und verheerenden Folgen für die Fischereibetriebe.

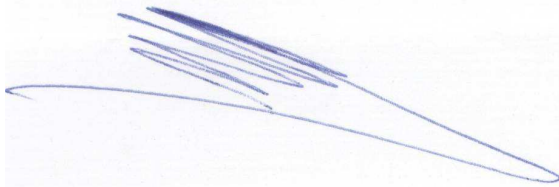
Darüber hinaus ist eine geringere Absenkung der Fangquote nicht das richtige Mittel, um wirtschaftliche Probleme der Fischereibetriebe zu lösen. Was die Fischereibetriebe brauchen ist vielmehr eine Zukunftsperspektive für den Heringsbestand und hier sind wir einer Meinung, denn diese Zukunftsperspektive kann am besten mit einem Langzeitplan geschaffen werden. Die Kommission ist gerade dabei einen solchen Langzeitmanagementplan für die pelagischen Bestände in der Ostsee auszuarbeiten, der im Februar 2010 in der Kommission beschlossen werden sollte.

Norbert Kahlfuss
Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Kutter- und Küstenfischer
Venusberg 36
D – 20459 Hamburg

Wir sollten auch nicht vergessen, dass die Rentabilität der Fangindustrie letztendlich nicht durch die Höhe der Fangmöglichkeiten, sondern durch den Erlös abzüglich der Betriebskosten bestimmt wird. Die Anlandepreise für Hering sind in den letzten Jahren um etwa 30% gestiegen, während Benzinpreise, die einen Grossteil der Betriebskosten ausmachen, im letzten Jahr bis zu 50% gefallen sind. Diese positive Entwicklung sollte die Absenkung der Fangquote für 2009 bereits zum Teil kompensiert haben.

An der geplanten Protestkundgebung am 24. September in Sassnitz werde ich leider nicht teilnehmen können. Ich würde es sehr begrüßen, wenn mein Schreiben als Stellungnahme der Kommission bei dieser Veranstaltung bekannt gemacht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, consisting of several overlapping, fluid strokes that form a cursive name. The signature is positioned to the left of the rest of the page.